

Gegen die gegenseitige Wirtschafts- abspernung in Deutschösterreich.

Im Auftrage des Deutschösterreichischen Staatsrates
ergeht folgender Aufruf:

Deutschösterreicher!

Die erste und schwerste Aufgabe, die der neuen deutschösterreichischen Regierung obliegt, ist die Sicherung des Nahrungsbedürfnisses der Bevölkerung. Der Deutschösterreichische Staatsrat ist bemüht, der drohenden Lebensmittelnot durch gesteigerte Ausbringung im eigenen Lande und durch Verhandlungen mit den Nachbarstaaten abzuwehren. Deutschland hat sich trotz eigener Knappheit in brüderlicher Hochherzigkeit bereit erklärt, auszuweichen. Die ungarische Regierung hat Lebensmittellieferungen in Aussicht gestellt. Auch die Unterhandlungen mit den slavischen Nachbarstaaten versprechen Erfolg. Aber sie erfordern Zeit. Auch das Eintreffen der deutschen und ungarischen Sendungen erleidet infolge großer Transportschwierigkeiten Verspätungen.

Soll die Ernährung der Bevölkerung mit Hilfe der eigenen Ausbringung und der fremden Zuschüsse gesichert werden, muß Ordnung im Ernährungswesen herrschen. Hier aber droht große Gefahr, wenn nicht jedermann sich rasch besinnt, daß das Gesamtwohl auch das Wohl des Einzelnen bedeutet. Jede Behörde, jede Gemeindevertre-

tung, jeder Einzelne, Bauer und Bürger, hat die Ausbringung und Ernährungsanordnungen streng einzuhalten. Es geht nicht an, daß deutschösterreichische Gebiete sich gegenseitig absperren, daß für bestimmte Empfänger angewiesene Bahnsendungen mit Lebensmitteln aufgehalten werden, städtische Verwaltungen staatliche Bestände mit Beschlag belegen.

Ich habe zur Sicherung der gebotenen Einheitlichkeit der Ernährungsverwaltung die Landesregierungen Deutschösterreichs angewiesen, Sonderverfügungen jeder Art unbedingt zu unterlassen. Dies gilt auch für alle autonomen Organe. Auch jeder Einzelne halte sich darnach.

Es glaube niemand, daß er sich vor der allgemeinen Not schützen kann, wenn er nur für sich sorgt und seinen Mitbürgern das vorenthält oder wegläuft, worauf sie Anspruch haben, Anspruch erheben müssen, um ihr und ihrer Kinder Leben zu erhalten.

Der Anarchie im Ernährungswesen muß Einhalt geboten werden, wenn der deutschösterreichische Staat, kaum errichtet, nicht zu Grunde gehen soll.

An alle, an staatliche und autonome Behörden, an Stadt und Land, an Bauern, Bürger und Arbeiter ergeht die Mahnung: „Laßt keine Anarchie im Ernährungswesen einreißen!“ Beobachtet die Vorschriften des Deutschösterreichischen Staatsamtes für Volksernährung! Nicht mehr mit widerstrebenden Angehörigen fremder Nationalitäten habt ihr es zu tun. Ihr seid Genossen eines Volkes, die die Not zusammengeschweift und auf sich allein gestellt hat. Belehnet den Gemeinfinn, denn die anderen Völker be- weisen.

Bedenket, daß es sich um euer Volkstum, um Gegenwart und Zukunft Deutschösterreichs handelt! Nur wenn jeder seine Pflicht tut, wenn jeder Disziplin befolgt, kann die Gefahr von Deutschösterreich und jedem Deutschösterreicher abgewendet werden. Dann wird sie aber auch gebannt werden. Eure Volksregierung sorgt dafür!

Das Deutschösterreichische Staatsamt für Volks-
ernährung.

Der Staatssekretär:

Dr. Loewenfeld-Rußm. p.